

NACHRICHTEN

Winterdienst kostenpflichtig

BALLWIL red. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass der Winterdienst auf Privatstrassen nicht mehr automatisch durch die Gemeinde ausgeführt wird. Gegen Übernahme der anfallenden Kosten bietet die Gemeinde die Dienstleistung weiterhin an. Dazu ist mit der Gemeinde rechtzeitig vor dem Winter eine Vereinbarung abzuschliessen. Ansprechperson ist **Erwin Zimmermann** (Telefon: 041 449 55 32; Mail: erwin.zimmermann@ballwil.lu.ch).

Gemeinde rechnet mit Defizit

BUTTISHOLZ red. Buttisholz erwartet für das Budget 2014 rote Zahlen. Wie der Gemeinderat mitteilt, werde man an der Gemeindeversammlung vom 27. November «auch mit grossem Spardruck» kein ausgeglichenes Budget präsentieren können. Laut Gemeinderat schlagen vor allem die Schule mit drei neuen Klassen und die Pflegefinanzierung bei den Ausgaben zu Buche. Der aktuelle Steuerfuss soll aber beibehalten werden.

Fahrverbot auf Schulhausplatz

ESCHOLZMATT red. Wer sein Kind mit dem Auto zum Schulhaus Pfarrmatte bringt, darf dafür nicht mehr auf den Schulhausplatz fahren. Während der Schulzeiten (Mo bis Fr 7.45 bis 12 Uhr, Mo, Di, Do und Fr von 13 bis 16.15 Uhr) gilt ein allgemeines Fahr- und Anhalteverbot. Wie die Schulleitung mitteilt, diene die Regelung der Sicherheit der Kinder. Ausserhalb der Sperrzeiten und in den Schulferien kann auf dem Platz parkiert werden.

Als Energiestadt ausgezeichnet

SCHENKON red. Der Verein Energiestadt hat Schenkon neben sechs anderen Schweizer Gemeinden als Energiestadt ausgezeichnet. Das Zertifikat wird verliehen, wenn Gemeinden mehr als 50 Prozent der energiepolitischen Massnahmen des Vereins beschlossen haben. Energiestädte nutzen und fördern einheimische und erneuerbare Energien, heisst es beim Verein.

Kämpft Wolhusen vergeblich?

STRASSENBAU Der Kampf um neue Strassen ist in vollem Gang – ein Jahr bevor der Kantonsrat entscheidet. Extrem aktiv sind die Wolhuser. Doch ihre Karten stehen nicht besonders gut.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

23 der 120 Luzerner Kantonsräte haben zwei Gemeinsamkeiten: Sie vertreten jene Gemeinden, die zum Gemeindeverband Region West zählen – und sie alle lobbyieren für die rund 100 Millionen Franken teure Umfahrung von Wolhusen. Ein Projekt, das sich derzeit nur im Topf C der verschiedenen Strassenprojekte befindet (siehe Boxen rechts). Ihr Anliegen ist klar: Das Projekt gehört in Topf B, soll zwischen 2015 und 2018 für 2 Millionen Franken geplant und ab 2019 gebaut werden.

Die Promotoren des etwas weniger als einen Kilometer langen Tunnels sind jedoch bei weitem nicht die einzigen, die für eine neue Strasse kämpfen. So wollen die Seetal Gemeinden Hochdorf, Ballwil und Eschenbach eine als Talstrasse bezeichnete Umfahrungsmöglichkeit, die je nach Variante zwischen 60 und 220 Millionen Franken teuer ist. Dazu drängt das Entlebuch auf einen Ausbau der Strasse durch die Lammschlucht – Kostenpunkt rund 20 Millionen. Ebenfalls angemeldet sind Begehlichkeiten aus Schötz und Ruswil, wo der Wunsch nach einer Umfahrung der Dörfer besteht.

Vernehmlassung ab 23. Oktober

Der Kampf um neue Strassen erstaunt nicht. Ungewöhnlich früh ist aber der Zeitpunkt, denn die Regierung hat ihre Vorschläge noch nicht einmal der Verkehrs- und Baukommission (VBK) mitgeteilt, geschweige denn in die Vernehmlassung geschickt. Beides soll jedoch demnächst geschehen, wie Baudirektor Robert Küng auf Anfrage sagt. Am 18. Oktober wird die VBK informiert, fünf Tage später geht die regierungsrätliche Botschaft in die Vernehmlassung.

In welchen Töpfen die drei grossen Brocken – Umfahrung Wolhusen, Talstrasse im Seetal und Ausbau der Strasse durch die Lammschlucht – landen, verrät Küng nicht. Seine Aussagen zu den einzelnen Projekten lassen aber zumindest Mutmassungen zu:

• **Umfahrung Wolhusen:** Die Lobbyisten seien «sehr gut organisiert», sagt Küng. Das reiche ihm jedoch nicht. «Ich brauche für jedes Projekt eine fachliche Beurteilung», fordert er in Wolhusen aufgewachsene Regierungsrat. Auf Wunsch der Region West wurde deshalb eine neue Verkehrszählung in Auftrag gegeben. Die Resultate sind noch nicht ausgewertet. Das für die Umfahrung kämpfende Komitee spricht von 10 000 und an Spitzentagen von 14 000 Autos, die sich täglich durch Wolhusen wälzen. Zum geforderten Tunnel sagt der frühere Stadtpräsident von Willisau: «Wolhusen hat sehr viel hausgemachten Verkehr. Die mit einem Tunnel zu erreichende Entlastung steht in einem ungünstigen Verhältnis zu den Kosten von rund 100 Millionen, da der Verkehr nach Willisau trotz Umfahrung bleiben würde.»

• **Talstrasse Seetal:** Sein Departement werde die auf dem Tisch liegenden Varianten allesamt genauer ausarbeiten, sagt Küng. Die Best-Variante mit einer unterirdischen Umfahrung von Eschenbach mit Kosten von über 150 Millionen Franken bezeichnet der Baudirektor als «sehr teuer». Die Talstrasse befindet sich aktuell im Topf B.

• **Lammschlucht:** Der Ausbau der Strasse nach Sörenberg habe einen touristischen Hintergrund, sagt Küng – und denkt an die Autokolonnen, die sich an schönen Wintertagen durch die enge Lammschlucht zwingen. Ob das vom Kantonsrat 2010 in Topf B eingeteilte Projekt in Topf A befördert wird, teilt Küng am 23. Oktober mit.

2014 wird ein heisses Jahr

Das professionelle Lobbying der Wolhuser ist auch VBK-Präsident Markus Odermatt (CVP, Ballwil) aufgefallen. Odermatt: «Die Wolhuser machen das wirklich gut. Ich finde es richtig, dass

In Topf A befinden sich zwischen 2011 und 2015 zu realisierende Strassenbauprojekte, Topf B beinhaltet die Planperiode von 2015 bis 2018. Alle weiteren Bauvorhaben sind im Topf C.

Topf A

Im Topf A befinden sich **63 Projekte**. Sie kosten zwischen 2011 und 2018 zusammengezählt rund **280 Millionen Franken**. Die grössten in diesem Topf enthaltenen Vorhaben sind entweder bereits realisiert (Umfahrung Sempach Station, 22 Millionen) oder zumindest in Angriff genommen (Seetalplatz, 122 Millionen). Weiter in diesem Topf befinden sich etwa flankierende Massnahmen zum Zubringer Rontal (10 Millionen).

Topf B

Topf B enthält **47 Projekte**, die zusammen ein Investitionsvolumen von knapp **300 Millionen Franken** auslösen. Happpige Brocken sind die Talstrasse im Seetal, veranschlagt für 86 Millionen Franken, oder der Ausbau der Strasse nach Sörenberg für rund 20 Millionen. Enthalten ist zudem die Westumfahrung von Beromünster, die 7,7 Millionen kosten soll. Die Ostumfahrung von Beromünster ist in Topf C aufgeführt – für 15,5 Millionen.

Topf C

Im Topf C sind **42 Vorhaben** aufgeführt. Ihre Realisierung würde **235 Millionen Franken** kosten. Neben der umstrittenen Umfahrung von Wolhusen, budgetiert für 100 Millionen, befindet sich in diesem Topf auch die Spange Nord in Luzern für 31 Millionen.



Rushhour vor Wolhusen. An Spitzentagen wälzen sich bis zu 14 000 Autos täglich durch das Dorf.

Archivbild Philipp Schmidli

sie probieren, ihre Chance zu packen.» Odermatt erwartet denn auch ein heisses nächstes Jahr. Er erhalte schon jetzt viele Mails und Briefe, in denen ihm Bürger ihre Anliegen mitteilen würden. Dass der Strauss an Wünschen die finanziellen Möglichkeiten des Kantons bei Weitem übersteigt, liege in der Natur der Sache. Dieser Zustand könnte sich in Zukunft noch verschärfen: Die für den Bau und Unterhalt von Kantonsstrassen zur Verfügung stehenden Mittel von jährlich rund 50 Millionen Franken könnten kleiner werden. Die zweckgebundenen Mittel (Strassenverkehrsabgaben, LSWA, Mineralölsteuer) sinken nämlich, weil die Autos schadstoffärmer und in der Tendenz kleiner werden.

Gemeinden schrieben Robert Küng

Je knapper die Mittel sind, desto härter wird der Verteilungskampf. Das weiss Guido Roos, Geschäftsführer des Gemeindeverbands Region West und einer der treibenden Kräfte im Komitee, das für die Umfahrung Wolhusen weibelt. «Deshalb sind wir auch schon jetzt aktiv. Wenn wir erst im Herbst 2014 mit dem Lobbying beginnen, verlieren wir den Kampf sowieso», sagt Roos – im Wissen darum, dass der Einfluss «seiner» Region nicht besonders gross ist. Die Region West umfasst zwar fast die halbe Fläche des Kantons, der Anteil an



«Die Entlastung durch einen Tunnel steht in einem ungünstigen Verhältnis zu den Kosten.»

ROBERT KÜNG,
BAUDIREKTOR, WILLISAU

der Gesamtbevölkerung beträgt jedoch nur knapp 20 Prozent. Immerhin stammen 4 der 13 VBK-Mitglieder aus der Region.

Für Roos ist klar: «Die Umfahrung von Wolhusen hat für die 28 Mitgliedsgemeinden erste Priorität.» Das weiss inzwischen auch Robert Küng, der ein entsprechendes, von den Gemeindepräsidenten unterzeichnetes Schreiben erhalten hat. Wolhusen, argumentiert Roos, sei die Drehscheibe im Westen des Kantons. «Eine Investition in die Umfahrung von Wolhusen ist eine Investition in den Kanton Luzern», glaubt der umtriebige Geschäftsführer. Schliesslich kämpfe Wolhusen seit 58 Jahren für die Umfahrung.

Superlative braucht aber nicht nur Guido Roos, sondern weitere Prominente kämpfen für die Umfahrung. So lässt sich Josef Dissler, CVP-Kantonsrat aus Wolhusen und früherer VBK-Präsident, auf der Website der Interessengemeinschaft für die Umfahrung so zitieren: «Die Drehscheibe Wolhusen ist der kleine Seetalplatz für die westliche Hälfte des Kantons.»



Die Liste mit allen Strassenbauprojekten des Kantons Luzern (Töpfe A bis C) finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/bonus

LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzm Medien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalanfragen: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sgl); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kã, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valseschi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern: Mailhofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch

Billettverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp/Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzm Medien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gemäss geltendem Recht verfolgt.